

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 7

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erst laßt uns seh'n!

Als jüngst der Schweizer Bundesrat
Die europäischen Staaten
Einlud, den Schutz der Arbeiter
Gemeinsam zu berathen,
So schloß sich Deutschland aus allein,
Es konnte auch nicht anders sein.

Es konnte auch nicht anders sein,
Wie wir gleich werden meilen,
Wie konnte sich das große Reich
Beliebigen an den Weiten,
Die unsre kleine Schweiz geba,
Die Republik dazu noch war?

Denn einer richtigen Monarchie,
So recht von Gottes Gnaden,
Muß alles, was mit Republik
Verbunden ist, stets schaden,
Sonst kommt der böse Teufel gleich
Und holt das ganze Kaiserreich.

Das ist der Geist der neuen Zeit,
Der Geist der Konkurrenzen,
Der Große nimmt dem kleinen fort,
Um selbst sich zu betränzen,
Wir bleiben davon ungerührt,
Erst laßt uns seh'n, wohin es führt!



Liäper Brüder!

Waischtu auch, ihab' file katholische Städte gewisse Eigendümlichkeiten
haben? Ich will iher exempli gratia ebbes sehr Mertwirdiz fermelden son
iher aueralt Stadt Solenthurn, wo die heulige Zahl 11 regiert. In
Söldnien gipts 11 Gloggen, 11 Gorherren, 11 Abpostel, denn Judas
habenzi 'nausgeschmieden; fehrner hat jede der 2 Kirchenstagen 11 Thritte,
item habenzi 11 Kapellen. Die perhmeisten Soloturnerausdrise haben eben-
fallz 11 Buchstaben als: „Hohnobluluh“, „Santi Verena“, „Sankt Bigder“,
„Der Sankt Urs“, „Amanz Grobly“, „Eusebius Elifi“, fernerh „Bargazibzibrau“
und „Der rote Turm“. „Im Läberbärg“ thätenzi 11er ihrinzen, wenzi noch
solchen hetten. Um 11 Uhr machenzi „Polizeystund“, haringegen machenzi
ihren fromm „Crucisjassos“ ruhia forwärz pib zum Parrenteng 11 und
schielen auch eine „Biliarparthi“ mit Kuheln som beschden 11enbein. Diese
heilige Zahl besitzen auch wir „Kapenziner“ und freuen uns jetzt auf die
11 bauchstäbigen „Faschentspese“, „Frödichenbeine“ und „Dekelschneken“,
womit ich verpleipe thein

„Stanislaus“.

A. Huber: „Welche Aehnlichkeit haben die Berner Professoren mit den niederen Lebewesen?“

B. Huber: „Ich bin überfragt.“

A. Huber: „Beide vermehren sich durch Spaltung.“

B. Huber: „Vorhastier Mensch, du meinst es, weil für die Kunstge-
schichte aus einer Professur zwei gemacht worden sind.“

A. Huber: „Und ebenso aus der Professur für romanische Sprache und
Litteratur.“

B. Huber: „Stimmt.“

Edisons Phono-Photo-Tele-Guistograph.

Doch Edison seinen Phonographen dahin verbessert, daß in dem Apparate auch das Bild des Sprechenden erscheint, dürfte allgemein bekannt sein. Nun hat der Erfinder aber, wie uns unser Geheimcorrespondent mittheilt, einen ganz neuen Apparat erfunden, den er kurzweg Phonophoteleguistograph nennt.

Mittelst dieser Erfindung ist es nicht nur möglich, ein Abbild des Sprechenden und seiner Stimme zu erhalten, sondern auch dieselbe zu telegraphiren, so daß also der bisherige Telegraph ebenso wie das Telephon überflüssig wird.

Weiterhin kann durch diesen Apparat der Geschmack einer Person der anderen mitgetheilt werden. Angenommen, ich bin zu einem opulenten Diner geladen und habe daheim einen armen Bruder ob. dgl., dem ich die herrlichen Speisen auch gönnte, so theile ich ihm meinen Geschmack durch den Edisonschen Apparat zwanglos mit. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Fünf Jahr', ein Engelchen,
Zehn Jahr' ein Bengelchen,
Zwanzig Jahr', voll Leidenschaft,
Dreißig Jahr', schon ohne Kraft.
Bierzig Jahr' ein junger Greis
Und von nun an fromm und weiß,
Keinem Laster zugelassen,
Das man nicht mehr üben kann.

Gast: „Was soll denn das sein?“

Wirth: „Was meinen Sie wohl?“

Gast: „Die Fläche da ist nicht bis zum angebrachten Maßzeichen
gefüllt.“

Wirth: „Verzeihen's nurl der Wein ist nämlich so kräftig, daß er das
Ringlein hinaufgetrieben hat.“

Mags regnen, mags blitzen, mags donnern und schnei'n,
Meine Schwiegermutter, die schwätzt halt das ganze Jahr drein.

Stets nur redet die Welt von der schändlichen Judenverfolgung, doch,
wie man Christen verfolgt, bringen zur Sprache sie nicht. Geh an die
Weichsel und geh an die gäblich fließende Od.r, wirst du als bauldender Christ
schändlich von Juden verfolgt:

„Brauchen der Herr nicht a Hof, und brauchen der Herr nicht a Woste?
Aß ich um billigen Preis laß den cylindrischen Hut!“

„Aß ich wechsle mit Schaden die Thaler, die Gulden, die Rubels, mit
a sechszehntel Prozent werd ich zufrieden idon sain.“

Aus den Memoriens der fünf klugen Jungfrauen.

Selige Zeiten, da wir noch in d.r Pension waren! Da erzählte man
uns die Geschichte von Leda mit dem Schwan. Nun fragt mich der grübelnde
Verstand: War es vielleicht nicht ein Gsinerich und sie eine Gans?

„Ida Diva, Doktorin der Philosophie.“

Mein Herz ist zart wie das einer Taube, aber das begreif ich nicht,
daß man ganze Bücher schreibt über das Los des Menschen. Wäre es nicht
besser, man thäte die Männer auslosen.

Barbara Winselpfeifer.

Früher dachte ich anders, aber das Alter macht klug. Warum sind die
Männer so rar. Weil sie im Kriege weggeschossen werden. Könnte man
nicht alle hundert Jahre einen Frauenkrieg antstellen?

Mathilde Theuerdanz.

Es reut mich nur darum, daß ich ledig geblieben, weil um meinestwillen
auch ein Mann hat ledig bleiben müssen.

Friederika Reif.

Wie ich hab dient in Pöheim, hab ich an Schöß gholt, hat gheissen
Wenzelslaus und wie ich bin kommen nach Boierland, hab ich einen gholt,
hieß Flohran. Drum sind sie Ungeziefer allemitsammen.

Katinka Knor.

Anmerkung en bloc.

Heirathen thuh ich zwar nicht mehr, wenn ich aber doch noch heirathe,
so soll derjüngre schauen, wies ihm g. ht.

Briefkasten der Redaktion.

Maler in R. Warum R. bei der erwähnten Kunstaustellung keine goldene
oder silberne Medaille, sondern nur eine „ehrenvolle Erwähnung“ erhalten hat? R. gehört nämlich zu den Malern, welche der Preis-Jury immer ein ganzes
Dutzend ihrer Gemälde zu überlendenden pflegen. Tiepmal lande er nur ein einziges
Feld, und zum Dank basür erhielt er die „ehrenvolle Erwähnung“. — **H. I. Berl.** Es will uns b dinken, der „Ammoniat“ sei idon eine ziemlich alte Ge-
schichte; nich? — **R. K.** Naturlich, verdrüßt. — **Frl. N. in G.** Sie fragten
bei uns an, welche Haarmode j. si für junge Damen die neueste sei. Wir er-
wiederten, man trage jetzt eingelne Stirnbeden, und zwar kleine Mädchen unter
zehn Jahren ein Lößchen, junge Damen u. ier zwanzig zwei, unter dreißig drei
u. s. w. Nun theilen Sie uns mit, daß Sie von nun an nur ein einziges
Lößchen mitten auf der Stirne tragen werden. Gil Gil! Für so jung hätten
wir Sie kaum gehalten. — **F. W.** Ein Vereiniß der Boissunaen benannter
Universität brachten wir bereits früher. Beſchaffungen unnütz. — **S. in München.**
Bei Ihnen fühi also Alles unter dem Stern der Bierpaläne? Wir haben diesen
Stern vergebens auf der astronomischen Karte gesucht. Aber nun wissen wir
doch wenigstens, wo Mars sein. Gru ubli al wenn er der Venus durchgeht.
— **Jobs.** Auch wieder Einiges Dank. — **Origenes** Eines nach dem And. in
Brieflich mehr. — **O. R. in.** — **Mad. R. M.** Wir geben die naive Aufzierung
Ihres Söhnchens gern hier zum Biene: Als in Berlin die siemden Heister
zum Besuch eintrafen, wurde gewöhnlich von der Kavallerie Spalier gebildet,
so daß das Publikum zwar keinen König, wohl aber die Hintertheile der Pferde

bequem bewundern konnte. Im Sommer hatte der kleine Anton diese Alles in Berlin gelesen. Als er nun nach Hause zurückgekehrt war, sah er bei einer Monte eine lange Reihe von Pferden stehen, und er wunderte sich am meisten mit der Frage: „Mama, kommt jetzt ein fremder Kaiser zum Besuch?“ — **K. F.** Wir wollen leben, ob sich's machen lässt. — **C. B. B.** Das stimmt allerdings. In Konfektion aber machen wir lieber nichts. Sül und Jäger sind doch immerhin noch sehr zweierlei. — **Veilchen.** Da kommt jeder Rath zu spät. Offenbar ist bei den Schießübungen alle Munition drauf gegangen. — **J. B. V.** Auf der Allmend wächst kein Gras, weil zu viel drauf herumgeschwirrt wird. Meiste, Ma x. — **E. P.** Gelegentlich vielleicht einmal. — **Spatz.** Ja ja, das ist ganz am Platze, aber lasst mir die an Altersschwäche Dabindegangenen auf ihrem Dienstklein ruhig sitzen. — **7 i. Y.** Nun treibt uns mit, eine der Pensionärrinnen habe beim Ankleiden gesammelt: „Je crois que j'ai un fléau dans mon bas.“ Ja ja, so ein Bißel Spannzöpfchen! — **N. N.** Ost dagegen. — **Pegas.** Honorar für Ihre Gedichte? Freilich, gern. Wie ich nur verfaulen

Sie das Pfund? — **R. i. Z.** Nächstes Mal. — **7 i. J.** Die Mitteilungen dieses „Köbel“ sind uns unter der Versicherung der Harmlosigkeit zugegangen und bedauern wir daher sehr, daß sie an gewissen Dienstvergängen. Absicht lag also u. S. absolut nicht vor. Bitte beruhia n! Schönen Gruß. — **Verchiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in **Reithosen.** Stofflager **englischer**
Nouveautés. (38-5)

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — **Zürich.**

Schlossfreiheit-Klassen-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

1 à M. 600.000, 3 à 500.000, 3 à 400.000,
6 à 300.000, 7 à 200.000, 6 à 150.000,
17 à 100.000, 12 à 50.000, 5 à 40.000,
10 à 30.000, 48 à 25.000, 220 à 10.000 Mark.
etc. etc.

Ziehung 1. Klasse schon am 17. März a. c.

Original-Loose: $\frac{1}{1}$ 64, $\frac{1}{2}$ 32, $\frac{1}{4}$ 16, $\frac{1}{8}$ 8 M.

Für die folgenden Klassen sind nur die planmässigen Erneuerungsbeträge zu zahlen.

Anteile von in unserem Besitz befindlichen Original-Loosen: $\frac{1}{8}$ 5 30, $\frac{1}{10}$ 4. 80, $\frac{1}{16}$ 3. —,
 $\frac{1}{20}$ 2. 40, $\frac{1}{32}$ 1. 50, $\frac{1}{40}$ 1. 20 M.

Erneuerungsbeträge dieser Anteile sind für alle Klassen dieselben. Bestellungen auf Loose, welchen die Beträge beigegeben sind, werden der Reihenfolge des Eingangs nach berücksichtigt.

Die Loose kommen sofort nach Erscheinen zum Versandt.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für jede Liste und 20 Pf. für Porto (Eingeschrieben 40 Pf.) beizufügen. [50-4]

Croner & Co.,

Staats-Lotterien-Effekten-Handlung, Bank und Wechselgeschäft,
Berlin W., Passage 8.

Decoration.
Flachmalerei.

Friedr. Otto Ruoss,
Ankerstrasse 53, Aussersihl.

Spezialität:

Holz- und Marmorimitation.

(H 507 Z)

-57-

Ehren-Diplom. Ausstellung Berlin 18-8.

Hugo Hartung's vegetabilisches Haarwasser schützt Jedermann vor dem Kahlwerden des Kopfes, beseitigt das stärkste Ausfallen der Haare und die lästigen Kopfschmerzen, erzeugt auf anscheinlich kahlen Stellen, wo noch Flaumhärtchen vorhanden, den kräftigsten Haarwuchs.

Für Haarleidende. Alleiniges General-Depot und Versandt für Deutschland, Österreich und die Schweiz

Wilhelm Mensching

Berlin N., Sellerstr. 2.

Flasche 400 Gr. Fr. 5.— 200 Gr. Fr. 2.50.

General-Depot für die Schweiz gesucht

500 Mark zahlte ich Demjenigen, der nach dem Gebrauch v. 500 Gr. meines vegetabil. Haarwass. kein Erfolg hat. Hugo Hartung, Spezialist f. Haarleiden.



Neue pikante Lektüre! Für Herren.

Die Physiologie der Liebe Mk. 4.—
Die Physiologie d. r. Ehe 4.—
100 galante Abenteuer Casanovas 3.—
Hygiene der Flitterwochen 2.—
Die Beichte der Fürstin Pignatelli 1.—
Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme diskret durch Hermann Schmidt, Berlin NO., Kaiserstr. 15.

Neue u. ussr. Kataloge ausländischer Lektüre gratis und franco. (54-52)

Lager elektrischer Apparate

J. W. Stedtfeld,

Zürich, Zähringerplatz.
Übernahme von **elektrischen Beleuchtungen, Haus- und Telephon-Leitungen.**

Grössere Arbeiten nach Auswärts ohne Berechnung der Reisespesen. -22-

Schlossfreiheit-Lotterie

erlaße, so lange vorrätig, gegen vorherige Einsendung des Betrages für alle fünf Klassen $\frac{1}{1}$ M. 206.

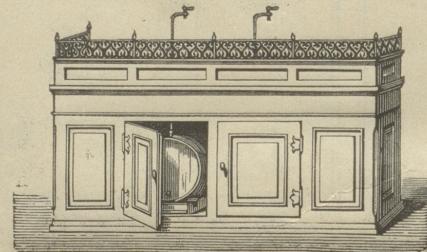
Preis der I. Klasse:

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$

M 60, M 30, M 15, M. 7,75

Max Schlessinger, Bankgeschäft,
Mainz. Reichsbankgiroconto.
-59- Telefon Nr. 160.

Eisschränke für Hôtels und Restaurants



Prompter Versandt nach Auswärts.

Es empfiehlt sich bestens

F. R. EISINGER,

26 Aeschenvorstadt 28 - **BASEL** - 26 Aeschenvorstadt 28



Sehr lohnend für Wiederverkäufer

Schreiber's Fleckseife entfernt unter Garantie, ohne die Stoffe anzugreifen, Flecke von Lack, Firniß, Butter, Harz, Oel, Theer, Pech, harte Oel-Farben, Wagenschmiere, Petroleum, Schweiss, Blut etc. etc. (55-6)

Cartons enth. 3 Originalstücke 80 Pf. franco.

E. Schreiber, Berlin W. 57.

„Tresor“ Cours. u. Verloosungsblatt. Restantenlisten. Loosverein Gratiskontrolle etc. Unenbehörlich für Loosbesitzer Probeabonnement per 3 Monate 70 Cts in Briefmarken.

Administration des „Tresor“, (S 101) Zürich, Bahnhofstr. 15.

J. J. Hänseler, Inkassogeschäft in **Luzern**, gewesener Sekretär des Gerichtspräsidenten von Luzern von 1876 bis 1888, empfiehlt sich höflich zur Besorgung aller in seinen Beruf einschlagenden Rechtsgeschäfte. (28-52)

Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD
N EUCHATEL (SUISSE).

Aug. Spangenberg. -39-
BERLIN S. O., Schmidstrasse 23.

Strassen-Fahrtstühle, Schlaf- und Ruhesessel. Universalstühle für Zimmer von 50 Pf. an. Verstellbare Kopfkissen zum Schläfen in 20 verschiedenen Lagen, Tragstühle etc.